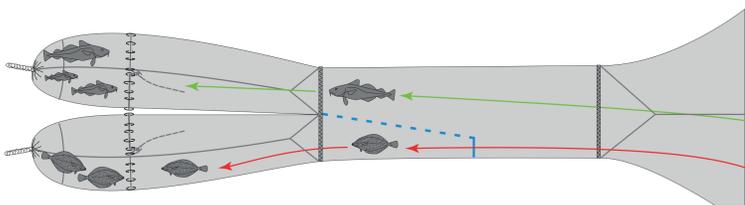


# Reduzierung von Beifängen in der Schleppnetzfisherei – ein neuer systematischer Ansatz

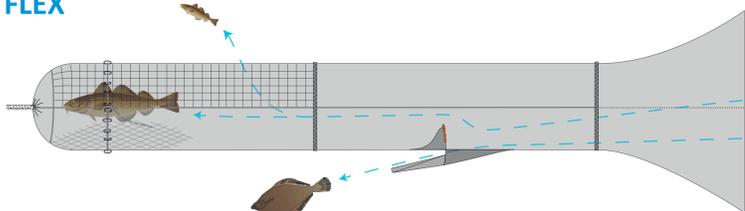
OF Juan Santos • Thomas Noack • Uwe Lichtenstein • Annemarie Schütz • Daniel Stepputtis

Schleppnetze sind vergleichsweise unselektiv und unerwünschte Beifänge ein wesentliches Problem. Wir haben einen neuen Ansatz entwickelt, um Fische in verschiedenen Teilen des Netzes nach Körperform oder Verhalten zu trennen. Damit können im Schnitt 80% der Beifänge reduziert werden.

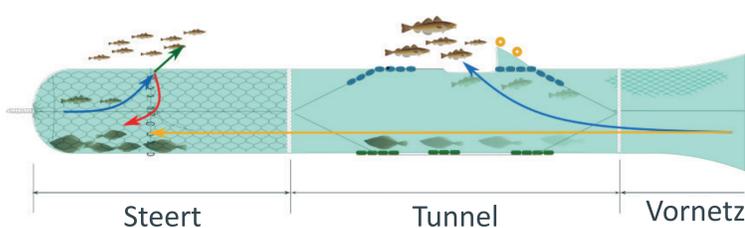
## SORTEX



## FLEX



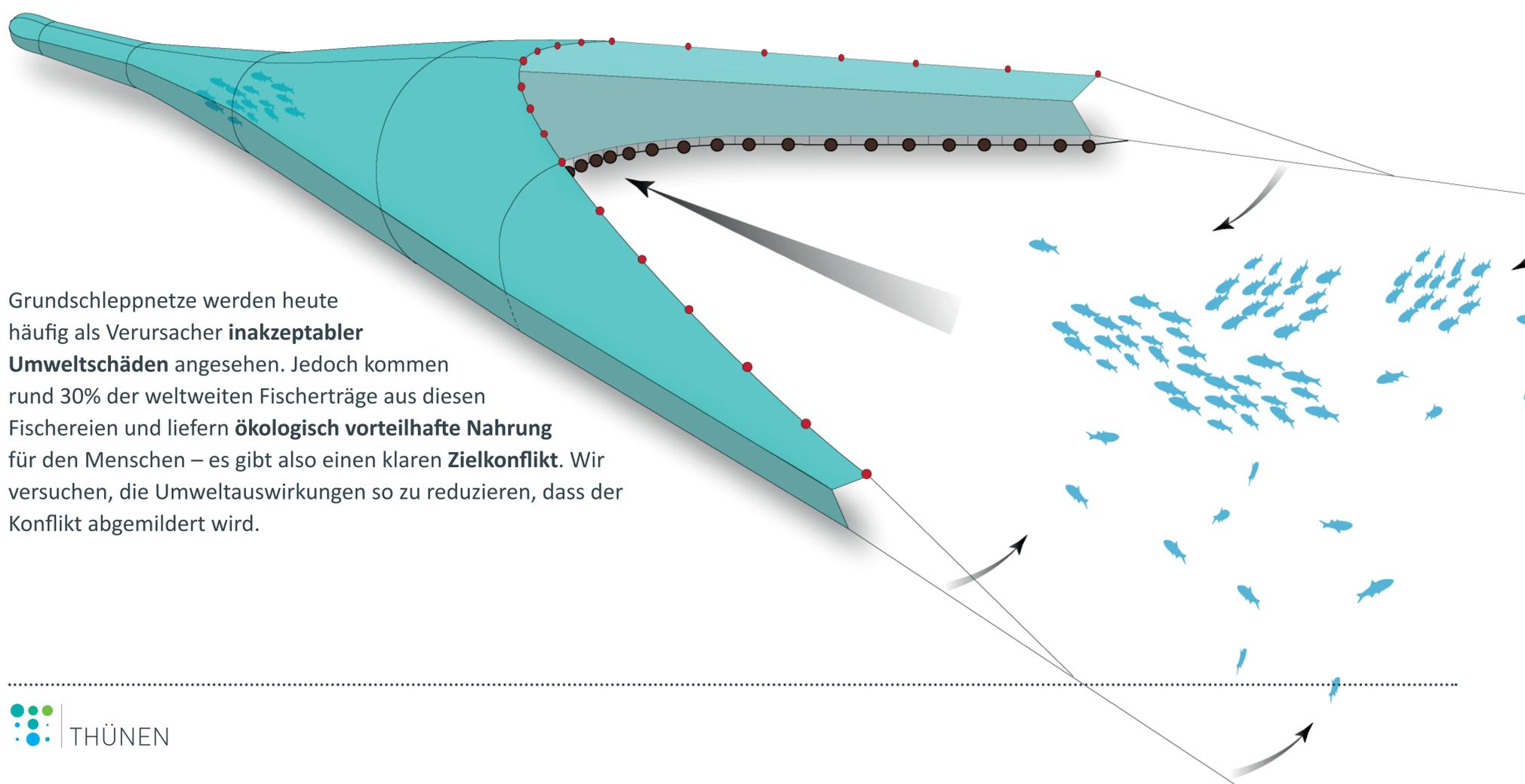
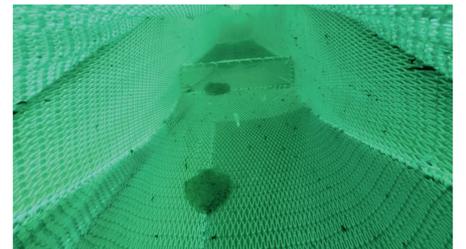
## ROOFLESS



In den vergangenen Jahrzehnten wurden vor allem die Steerte von Schleppnetzen für die Größe der Zielarten optimiert. In gemischten Fischereien (mit mehreren Arten im Fang) funktionierte das selten. Wir haben verschiedene Ansätze entwickelt, um die Arten im Tunnel zwischen Steert und Vornetz zu selektieren und unerwünschte Fänge in die Freiheit zu entlassen (Mehrartenselektion).

Wir nutzen dafür Unterschiede im Körperquerschnitt (Platt- und Rundfische) oder im Fluchtverhalten (zum Boden - ins freie Wasser) und können die Netze je nach Anforderung anpassen. Selbst glockenförmige Selektionskurven lassen sich erzielen, so dass kleine ebenso wie sehr große Fische (Megaspawner) entkommen können.

Einige dieser Netze werden nun gesetzlich vorgeschrieben.



Grundsleppnetze werden heute häufig als Verursacher **inakzeptabler Umweltschäden** angesehen. Jedoch kommen rund 30% der weltweiten Fischerträge aus diesen Fischereien und liefern **ökologisch vorteilhafte Nahrung** für den Menschen – es gibt also einen klaren **Zielkonflikt**. Wir versuchen, die Umweltauswirkungen so zu reduzieren, dass der Konflikt abgemildert wird.